



11

Foto: Wiebke Rompel

# Die Königin weint Farben

Die Düsseldorfer Choreographin Sabine Seume macht Tanztheater für Kinder ab vier Jahren

STEFAN KEIM

Die Königin der Farben verstrickt sich in bunten Bändern. Ihre Untertanen gehorchen ihr nicht mehr und toben herum. Alle Farben vermischen sich, großes Chaos entsteht. Ein großes dunkles Tuch welt sich aus dem Bühnenhintergrund und bedeckt fast alles. Nur die Königin schaut daraus noch hervor, ängstlich, einsam und traurig. Sie weint farbige Tränen. Wie Sternschnuppen zischen diese aus ihren Augen – ein hinreißender Videoeffekt –, und langsam wird die ergraute Welt wieder heller und bunter.

11 | **Farbiges Tanztheater von Sabine Seume.**

Jutta Bauers Kinderbuch „Die Königin der Farben“ gibt es in ganz verschiedenen Bühnenbearbeitungen. Eine der originellsten hat nun die Düsseldorfer Choreographin Sabine Seume mit ihrem Ensemble geschaffen, ein Tanzstück für Kinder ab vier Jahren. Zu Beginn krabbelt die ganz in weiß gekleidete Königin Malwida aus ihrem Palast, der ein bisschen wie eine Hundehütte aussieht. Sie klappt das Dach auf, frühstückt, wäscht sich und baut mit natürlicher Fröhlichkeit engen Kontakt zum Publikum auf. Adriana Kocijan ist eine Darstellerin jen-

seits aller Genregrenzen. Mit einer ganz eigenen, warmherzigen Spielart des Clownstheaters entwickelt sie eine Königin mit kindlichen Zügen, eine lebenslüsterne Regentin, die sich mit vollem Einsatz in alle Begegnungen und Tänze wirft, die hemmungslos Glück verströmen kann wie existentielles Entsetzen.

Die Farben kommen, erst ganz brav eine nach der anderen. Rot (Birgit Pollok) steht für Wildheit, Spaß, Hitze. Die Videobilder im Hintergrund (Naoko Tanaka) zeigen Erdbeeren, die schließlich blubbernd zu Marmelade verarbeitet werden. Blau präsentiert sich fließender, ruhiger, die Tänzerin Chih-Ying Ku wickelt sich aus einem langen Schleier. Und Gelb (Laila Clematide) steht für die Sonne, die Wärme, die Grundlage des Lebens. Alle drei erobern die Bühne für sich, tanzen mit der Königin, bis sie schließlich aufeinander treffen und die Situation außer Kontrolle gerät.

Das Tanzhaus NRW in Düsseldorf – Koproduzent dieser außergewöhnlichen Aufführung – ist rappellvoll. Wegen der hohen Nachfrage mussten die Vorstellungen von einem kleineren Raum ins große Haus verlegt werden. Was problemlos funktioniert. Wie jedes gute Kindertheater packt und fordert die Aufführung auch Erwachsene, lässt jede Distanz verfliegen. Weil sie auch formal perfekt durchgearbeitet ist. Das Video behauptet eine eigene Sphäre, verzahnt sich aber auch mit den Tänzerinnen, gibt der Aufführung Impulse. Und die eigens komponierte Musik von Lutz Wernicke wechselt organisch zwischen Gitarrenrock und romantischen Orchesterklängen, lässt auch mal Pausen, so dass keine Soundtracksoße entsteht.

„Die Königin der Farben“ ist schon das vierte Tanzstück für Kinder, das Sabine Seume choreographiert. „Vor sechs, sieben Jahren war die Resonanz noch nicht besonders“, erzählt sie. „Ganz anders als in Holland oder Schottland, wo das eine ganz andere Tradition hat. In

Deutschland wird es langsam mehr.“ Wie im Schauspiel oder auch in der Oper merken die Theater, dass die Arbeit für Kinder und Jugendliche nicht nur ein Markt ist und es –besonders ausgeprägt in Nordrhein-Westfalen – auch Fördergelder gibt. Tanztheater für Kinder kann eine künstlerisch erfüllende Aufgabe sein, wenn sie mit Professionalität und Leidenschaft betrieben wird. Sabine Seume hat mit ihren Tänzerinnen genau so gearbeitet wie für eine Erwachsenenproduktion. Erst hat sie recherchiert, Bücher über Farbpsychologie gelesen, erkundet, was Menschen mit bestimmten Farben verbinden. Und dann wurde zwei bis drei Wochen improvisiert. „Ich hab den Tänzerinnen zum Beispiel die Idee gegeben: Wie bewege ich mich, wenn ich blaues Blut habe, wenn ich von innen her blau bin.“ So entstand Bewegungsmaterial, Strukturen schälten sich heraus.

„Kinder werden oft unterschätzt“, sagt Sabine Seume. „Sie haben ihre eigene Phantasie, sind offen. Sie brauchen keine erklärenden Bewegungen.“ Bei der weiteren Arbeit begleitet eine Schulklasse oder in diesem Fall eine Kindergartengruppe die Proben. „Die haben

uns alle zwei, drei Wochen besucht. Das begann in der Zeit, als wir noch keine genauen Vorstellungen hatten. Da waren die erst ganz skeptisch und fragten, wie denn da ein Stück entstehen sollte. Aber später haben die immer ganz wunderbares Feedback gegeben. Die kriegen dann mit, wie eins zum anderen kommt, wie so ein Stück entsteht.“

Die Arbeit für Kinder und Jugendliche will Sabine Seume kontinuierlich weiterführen. Als nächstes erarbeitet sie ein Tanzsolo, im Sommer 2008 steht dann die nächste Kinderproduktion an. Bis dahin macht sie im Rahmen des *Tanzplan Deutschland* bei einem Projekt mit und choreographiert mit hörbehinderten Jugendlichen. „Ich finde das total richtig und gut“, sagt Sabine Seume, „allerdings kann man über die Größe der Projekte streiten. Ich bin kein Fan davon, 300 Kinder auf die Bühne zu stellen. Da fehlt die individuelle Betreuung. Aber in Gruppen bis zu 30 Kindern zu arbeiten, finde ich gut.“ Mit den hörbehinderten Jugendlichen arbeitet sie weitgehend ohne Musik. Aber unmöglich ist das nicht. „Zwei Schüler in meiner Klasse sind fast taub. Aber durch die

Schwingungen kriegen die auch was mit. Oder sie sehen, was die anderen machen und imitieren das. Dadurch kriegen sie auch einen Rhythmus im Körper, auch wenn sie das nicht hören. Das funktioniert erstaunlich gut.“

Lange wurde klar unterschieden zwischen künstlerischen und sozialen Projekten. Diese Grenze wird immer durchlässiger, spätestens seit im Schauspiel Barbara Wachendorffs wundervolle Produktion mit Demenzkranken „Ich muss gucken, ob ich da bin“ (DDB 11/2006) vom Schlosstheater Moers für den Theaterpreis *Faust* nominiert wurde. „Ich arbeite auch künstlerisch mit den hörbehinderten Kindern“, sagt Sabine Seume. „Langsam wächst auch bei anderen Choreographen die Bereitschaft, solche Projekte anders zu denken. Natürlich können wir damit soziale Kompetenzen stärken. Aber das ist nicht der Hauptgrund, warum wir das machen. Sondern es geht darum, Kindern künstlerische Arbeit nahezu bringen.“



„Die Königin der Farben“ wurde zum NRW-Kinder- und Jugendtheatertreffen 2007 nominiert. Die Inszenierung läuft vom 12. bis 19. Mai im Theater Oberhausen.

## Bühnenböden · Ballettschwingböden · Praktikabel · Parkett · Klebebänder



Wir haben das Know-How, auf Ihre individuellen Wünsche einzugehen!

Besuchen Sie uns  
auf der SHOWTECH 2007  
Halle 2 Stand 260

Mitglied des svtb - DTHG - FNTh - OETHG

Der Bühnenbodenprofi

BÜHNENBAU  
WERTHEIM



Bühnenbau Wertheim GmbH · Dietenhaner Str. 29 · 97877 Wertheim · ☎ 09342/9292-0 · Fax 9292-92  
mail@buehnenbauwertheim.de · www.buehnenbauwertheim.de